

GNADE – Predigt zum Jahresstart

Dave Ohnemus, 3. Januar 2021

Herzlich Willkommen im 2021. Ich persönlich freue mich auf dieses neue Jahr. Die etwas zynische Sicht wäre: «Es kann eigentlich auch nur besser werden, als das 2020» - also kann sich eigentlich jeder darauf freuen. Aber nein – ich freue mich wirklich. Ich finde so ein Jahresstart ist immer ein spezieller Moment. Es gibt Perspektive. Sicht. Etwas Abenteuer. Frische. Ich finde das immer schön.

Unsicherheiten werden uns aber im 2021 immer noch begleiten.

Als Kirche wird es immer noch spannend und herausfordern miteinander unterwegs zu sein. Und doch bin ich absolut überzeugt, dass Gott **gute Gedanken** über diesem Jahr hat und über deinem Leben.

Und egal wie es auf oder ab geht – unser Auftrag als Kirche bleibt gleich. Wir haben eine 'gute Botschaft' in unseren Händen und den Auftrag diese Botschaft weiterzugeben.

Unser Jahreslos

Vor einer Woche haben wir als Kirche einen Jahres-Bibelvers gezogen. Ich habe den Vers gelesen und dachte: «Cooool! – ich darf wieder einmal über 'Gnade' reden». Psalm 89,3:

«Für ewig bleibt die **Gnade** bestehen, und deine Treue hat festen Grund (verankert) im Himmel.»
Psalm 89,3

Mein London Erlebnis

Im Jahr 2010 bin ich nach London gezogen. Ich habe dort Theologie studiert. Ich hatte ein kleines Studierzimmerchen – Platz für ein Bett und dann etwa noch 1,5 Meter Freiraum zur Wand und einen Tisch. Ich wollte diesen Gott und dieses Buch (Bibel) entdecken und besser verstehen.

Und das erste, was da in London geschah, war, das mein Glaube mehr oder weniger **zerbrach**.

Es wurde alles dunkel. Gott war nicht mehr zu spüren. Ich fühlte mich am falschen Platz. Was sich vorgängig so als 'grosses Abenteuer in England' anfühlte, war jetzt einfach idiotisch und ich wollte nach Hause.

Am schlimmsten war aber, dass mein Glaube plötzlich so zwischen den Finger durchrieselte.

Ich war eigentlich richtig gut unterwegs. Ernsthaft. Ich habe viel gebetet. Ich hatte über lange Zeit jede Woche einen Tag gefastet. Ich hatte die Bibel bereits mehrmals durchgelesen. Gott war mir das Wichtigste im Leben.

Und all das machte mich zum «Christen», oder? Ein Christ ist jemand, dem Gott wichtig ist. Der betet, in die Kirche geht und die Bibel liest.

Das gab mir Sicherheit. Das definierte meinen Glauben.

...und plötzlich wurde es dunkel. Trotz all dem. Ich hatte eine Glaubenskrise. Mein Fundament wackelte. Und da kam dieser eine Abend; ich kniete in diesen 1,5 Meter vor meinem Bett und schrie zu Gott, der sich so weit weg und entfernt anfühlte.

Gnade genügt

Und dann kam dieses Wörtchen «**Gnade**» mit einer solchen Kraft in mein Leben, dass es mich seither fast täglich, sicher aber jede Woche (seit 10 Jahren), begleitet.

Gott sprach **2 Korinther 12,9** direkt in mein Herz und sagte:

«Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.»

Und es war mehr als ein Bibelvers. Die ganze Dunkelheit verschwand. Tränen liefen mein Gesicht herunter – und eine Freiheit, ein Licht und eine Freude kam in mein Leben.

Dieser Vers ist in meinen Ehering eingraviert und er hängt 3 Meter breit in unserer Wohnung.

«**Lass dir an meiner Gnade genügen**»

Plötzlich war es genug. Ich war genug. Es genügte. Und das in einem Moment, wo ich absolut nichts zu

bieten hatte. Ich war einfach leer, kalt, dunkel und entmutigt. Und in diese Leere sprach Gott «Lass dir an meiner Gnade genügen» - «ich brauche nicht die Starken. Ich brauche nicht die Selbstsicheren. Ich brauche nicht die krassen Bibelleser, Faster, Kirchengänger» - **GNADE GENÜGT!**

Wenn ich mir ein «Lebensthema» zuschreiben müsste, dann wäre es dieses Wörtchen «Gnade». Das zieht sich als roter Faden durch mein Leben und hat mich mehr geprägt als alles andere.

Und jetzt – heute. 3. Januar 2021:

«Für ewig bleibt die Gnade bestehen, und deine Treue (Gott) hat festen Grund im Himmel.» Psalm 89,3

Egal was war. Egal was kommt. Gottes GNADE bleibt für immer fest. Warum? Weil sie nicht verankert ist, auf dieser Erde, sondern im Himmel. Gottes Gnade existiert unabhängig von den Hochs und Tiefs von uns Menschen.

Gottes Gnade ist stärker als dein schlechtestes Tag. Gottes Gnade ist stärker als der Tag einer Scheidung, Gottes Gnade ist stärker als der Tag eines Todes. Gottes Gnade ist stärker als dein dunkelster Tag.

Gottes Gnade ist unbeeindruckt von deinem besten Tag. Gottes Gnade existiert unabhängig von deinem besten Tag. Gnade ist nicht beeindruckt von deiner Heiligkeit. Von deiner Religion oder deinem guten Leben.

Sie hat ihren Grund im Himmel – nicht auf dieser Erde.

Zwei Arten den Glauben zu leben

Es gibt eigentlich zwei Arten, wie du deinen Glauben leben kannst:

1) Du schaust ständig auf dich und wie gut du dran bist. «Christ-Sein» ist also *ein* grosser Challenge, den es zu bestehen gibt. Ja, wie bist du unterwegs? Dein Gebetsleben? Deine Bibellesen? Kirche? Bist du nahe bei Gott? Ist dein Herz leidenschaftlich für ihn? Bewegt dich sein Auftrag? Bist du lauwarm oder brennend?

Dein Glaube dreht sich also um dich selbst und die ständige Frage, ob es *genügt*... Und wenn es nicht genügt kommt Anklage, Scham, oder halt einfach Desillusion. Viele quittieren ihren Glauben, weil sie ausbrennen, weil es keine Freude mehr macht, weil ihr Glaubensleben nicht genügt. Oder weil einfach alles zu einer Show und Heuchelei geworden ist.

Wenn dein Glaubensauge auf dich selbst schaut, führt das entweder zu Verzweiflung «Mist ich schaffs nicht» oder zu Stolz «Ha! Schau mal wie krass ich unterwegs bin». Und beides ist eine Sackgasse.

Dann gibt es die zweite Art, wie du deinen Glauben leben kannst:

2) Dein Glaube schaut weg von dir selbst.

Christsein dreht sich in erster Linie nicht um dich als Christ und dein Leben, sondern um Christus und sein Tod. Deine ganze Freude, deine Sicherheit, deine Identität – gründet sich nicht in deiner Performance/Leistung für Gott, sondern in Gottes Performance/Leistung für dich.

Das ist ein völlig anderer Blick. Und es ist der Blick der Gnade.

Entweder krampfst du dich dein ganzes Leben ab, um irgendwie zu *genügen* (vor Gott, aber auch vor Menschen, deinem Chef, deinen Kindern, der Kirche, deiner Freunde, oder wem auch immer)... **oder** du kommst in diese Freiheit hinein, in der du diese Worte hörst und wie Gott sie dir zuflüstert «*meine GNADE genügt*», denn sie ist verankert im Himmel.

Der rote Faden der Bibel

Das ist die grosse Geschichte der Bibel. Da gibt es auch einen roten Faden und der heisst «Gnade».

Oder etwas unfrommer formuliert:

Der Mensch vergeigt es die ganze Zeit. Von Adam und Eva und bis zum heutigen Tag. Er fällt und fällt und fällt. Beziehungen zerbrechen. Das Herz ist unfrei. Scham. Dunkelheit. Angst. Sünde. Schuld. Gleichgültigkeit.

Der Zustand der eigenen Seele ist verloren...

Und Gott macht sich auf den Weg, um die Menschen zu retten, zu heilen, um Leben zu geben. Vergebung. Wiederherstellung. Eine neue Identität («du bist geliebt»). Gott macht sich auf den Weg! *Er wartet nicht, bis die Menschen umkehren oder sich auf den Weg machen...*

Der Mensch läuft von Gott davon. Entweder in **Regelion** (regelbasierte Religion – ich versuche ein gutes Leben zu leben und baue meine Selbstgerechtigkeit – ich versuche die Leiter zu Gott hochzuklettern) oder in **Rebellion** – Gott, Glaube, mir alles egal – ich lebe für mich und hole aus diesen 80 Jahren «Leben» so viel heraus wie nur möglich.

Doch egal wie weit sich der Mensch entfernt. Egal wie desinteressiert er ist. Egal wie schuldig. Egal wie schmutzig. Egal was für eine Zerstörungsspur er hinter sich zurücklässt. GOTT GIBT IHN NICHT AUF.

Gott gibt DICH nicht auf!

Und ER selbst macht sich auf den Weg, seine verlorenen Kinder wiederzufinden. *Er klettert die Leiter hinunter.* Jemand hat einmal gesagt «**Gnade ist Gottes Liebe in Aktion**» - Gott wird aktiv. Er verlässt den Himmel. Er kommt auf die Erde – er wird Mensch – Jesus Christus ist sein Name. Er streckt seine Hände in Liebe aus zu einer kaputten Welt.

Doch diese kaputte Welt nimmt seine Hände und schlägt sie an ein Kreuz. 10 Zentimeter lange Nägel durchbohren die Hände von Gottes Sohn. *Gott ans Kreuz festgenagelt durch seine eigene Schöpfung.*

Doch genau dort geschieht der Höhepunkt von **GNADE** (weil Gnade findet ihren Höhepunkt nicht in den guten Werken **deines** Lebens, sondern im guten Werk von **seinem** Tod) und die letzten Worte, die der menschgewordene Gott, Jesus Christus, hier auf der Erde, sterbend an einem Kreuz in die Welt hinaus schrie waren:

«**Es ist vollbracht!**» - «griech.: Tetelestai» - «Es ist perfekt» - es ist alles erledigt. Es ist **genug**. Und er stirbt für die Menschheit. Seine Rettungsmission war erfüllt. Er selbst hat unsere Leiden, unsere Schwachheiten, unsere Sünden und unseren

dunkelsten Tag getragen – und starb unter der Last und zog alles mit sich ins Grab.

Und das ist nicht das Ende der Geschichte der Gnade. Drei Tage später durchbrach Jesus den Tod und kommt ins Leben zurück. Auferstanden. Und wieder und immer noch streckt er seine Hände in Liebe dieser Welt und dir entgegen und flüstert dir ins Ohr:

«*Lass dir an meiner Gnade genügen.*».

Ausserhalb von dir

Es gibt nur einen Weg, wie deine Seele Frieden finden kann. Dieser Friede findest du nicht in dir selbst. Egal wie lange du in dich hineinschaust. Dieser Friede findest du nicht in deiner Religion. Nicht in deiner Performance. Nicht in all dem, was du tust.

Dieser Friede ist zu 100% ausserhalb von dir – und er wird dein Herz erfüllen, wenn du dich im Glauben Gott anvertrauen kannst – wenn du seine Worte hörst: «*Meine Gnade ist genug.* Verankert im Himmel». Ich habe alles getan, was nötig ist. Du darfst bei mir sein. Du bist mein Kind. Du bist geliebt. Du genügst.

Eine Bekehrung zur Gnade – «Gnade» muss erlebt werden

Und ich glaube «Gnade» braucht ein persönliches Erlebnis. Eine «Bekehrung». Gnade ist nicht einfach ein intellektuelles Gedankenspiel, bei dem man ein paar schöne Sätze in einem Notizbuch aufschreibt. Sondern «Gnade» ist eine Realität, die du erleben kannst. Heute. Hier. Jetzt.

...und manchmal muss man zuerst etwas verlieren, damit man es schätzt, etwas zu finden.

...manchmal muss er zuerst dunkel werden, damit man das Licht wieder sieht.

...manchmal muss es im Leben auf dieser Erde schütteln, damit wir unseren Blick auf Gottes Gnade im Himmel fixieren.

Vielleicht braucht es für dich eine Zeit der Überführung. Jesus hat gesagt: er sei nicht

gekommen, die Gerechten zu rufen (die, die sich in sich selbst genug sind), sondern Sünder.

«Sünder» zu sein ist nicht ein Problem, um Gnade zu erleben. Es ist die Voraussetzung.

«Dunkelheit» ist nicht ein Problem für das Licht, sondern ist ihr Grund zu leuchten.

«Verloren sein» ist nicht ein Problem, um gefunden zu werden, sondern die Bedingung.

Gottes Gnade ist stärker als dein schlechtestes Tag und Gottes Gnade ist unbeeindruckt von deine Besten.

Das ist «guten Neuigkeit», «Good News» fürs 2021. Leider viel zu verborgen für so viele Leute. Das ist die Aufgabe/Mission der Kirche. Nicht einfach für ein paar gute Werte einzustehen. Sondern eine gute Botschaft zu verkünden.

Die gute Botschaft, eines guten Gottes, der gute Gedanken über deinem Leben hat.

...ich will beten – dass du «Gnade» erlebst. Und das braucht eine Bekehrung. Und es hat die Power dein ganzes Leben neu zu machen.

Ich habe ein Gebet mitgebracht. Und wenn dich Gottes Gnade bewegt – dann gibt es nichts besseres als dieses neue Jahr **mit dieser Entscheidung zu starten.**

Gott, ich vertraue mich dir an. Ich schaue weg von mir – und hin zu dir. Ich lasse mich finden...

Ein Gebet

Vater im Himmel, mir ist klar geworden, dass ich ohne dich verloren und von dir getrennt bin. Vergib mir meine Schuld.

Danke, dass du meine Sünden vergeben und mich freigekauft hast, weil Christus für mich gestorben und mein Erlöser geworden ist.

Herr Jesus, übernimm die Herrschaft in meinem Leben und verändere mich so, wie du mich haben willst.

AMEN